

Feier und Exkursionen zum Geburtstag des Lamarck-Zirkels

Greifswald. Einer der ältesten deutschen wissenschaftlichen Studentenzirkel begeht am Wochenende sein 40jähriges Jubiläum in Greifswald. 1953 gründeten Biologiestudenten und junge Assistenten an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität den Zirkel und gaben ihm den Namen des Naturforschers Jean Baptiste de Lamarck.

Seitdem war der Zirkel ein ganz besonderer Verbund engagierter Botaniker und Zoologen, die sich nicht nur theoretisch mit der Biologie befaßten, sondern auch ganz praktische Naturschutzarbeit leisteten. Vor allem für den Erhalt des Kieshofer Moores und das Peenemoor bei Gützkow setzten sich die begeisterten jungen Forscher ein. Der Zirkel erwarb

sich in den 70er Jahren besondere Verdienste mit den Ergebnissen einer Analyse zum Baumbestand im Naturschutzgebiet „Elisenhain“ und mit der Herausgabe eines Exkursionsführers für die Greifswalder Umgebung.

Die stets freiwillige Mitgliedschaft des Zirkels wechselte mit den Studentengenerationen, doch das Anliegen, gemeinsam zu forschen und in der Natur zu arbeiten, blieb über vier Jahrzehnte bewahrt. Ehemalige Zirkelmitglieder und Betreuer, die jetzt zum Teil Professoren oder im Naturschutz aktive Wissenschaftler sind, treffen sich heute in der alten Unversitätsstadt wieder. Die jetzigen Mitglieder haben ein anspruchsvolles Programm organisiert, das Wiedersehensfreude

und wissenschaftlichem Meinungsaustausch gleichermaßen gerecht wird.

Zum heutigen Festkolloquium im Audimax halten einstige Mitglieder Vorträge zur Geschichte des Zirkels. Den Auftakt gibt Prof. Dr. Hanns Kreisel, Gründungsmitglied und heute Direktor der Fachrichtung Biologie an der Greifswalder Universität. Am Nachmittag stehen Fachvorträge auf dem Programm. Nach der abendlichen Wiedersehensfeier auf dem Gützkower Hasenberg geht es morgen auf zu Exkursionen zu den Inseln Ruden und Greifswalder Oie, und am Sonntag sind Wanderungen durch das Kieshofer Moor, die Wampener Boddenküste und den Anklamer Stadtbruch geplant.